

Eine grüne Oase

In der Caritas-Gärtnerei Spatenstich gibt es ein besonderes Beschäftigungsprojekt für Menschen mit Unterstützungsbedarf

Von Luisa Riß

Neustetten – Schon am Morgen, wenn es vor der sommerlichen Hitze noch angenehm kühl ist, herrscht in der Gärtnerei Spatenstich im Weiler Neustetten bei Rohrenfels reges Treiben. Es gibt viel zu tun, gerade jetzt im Sommer, in der Erntezeit. Neben der Arbeit in den Gewächshäusern und auf den umliegenden Feldern müssen die Mitarbeiter Gemüsekisten zur Auslieferung oder Abholung bestückt und den Hofladen mit frischer Ware befüllen.

Doch die Gärtnerei Spatenstich, die vor rund zwölf Jahren von der gemeinnützigen Regenbogen Wohnen GmbH gegründet wurde und seit Mai 2017 zum Caritasverband Neuburg-Schrobenhausen gehört, ist viel mehr als das, wie Christoph Müller, Leiter der Neuburger Begegnungsstätte für seelische Gesundheit und soziale Beschäftigung, bei einem Rundgang verrät. „Die Idee dahinter ist, Menschen mit seelischen Erkrankungen sinnvoll zu beschäftigen“, erklärt der Dipl.-Sozialarbeiter. Gerade die Arbeit in und mit der Natur könne für die Seele sehr förderlich sein. Diese Form der Arbeitstherapie, auch therapeutisches Gärtnern genannt, etablierte sich immer mehr. Mit der Thematik hat sich auch Eckehard Schmelzer, der Gärtnermeister vor Ort, intensiv auseinandergesetzt.

Derzeit sind 21 Klienten in der Gärtnerei beschäftigt, die zwischen 22 und 79 Jahre alt sind. „Diese betreute Beschäftigung ist ganz individuell, ohne Verpflichtungen“, sagt Müller. Jeder könne seine Tätigkeit so gestalten, wie es ihm gut tue. Das Konzept, dass die Klienten Art, Umfang und Dauer ihrer Arbeit selbst bestimmen können, birgt auch ein gewisses Risiko, weiß Müller. „Wir wissen nie, wie viele kommen. Es kann sein, dass der Fahrdienst zur Gärtnerei mehrmals fahren muss oder auch mal niemand dabei ist.“ Je nach Tagesverfassung gebe es auch entsprechende Beschäftigungen: „Boden eineben ist zum Beispiel eher beruhigend, während gröbere Arbeiten wie Furchen ziehen zum Einpflanzen bei depressiven Erkrankungen helfen



Viel zu tun gibt es in der Caritas-Gärtnerei Spatenstich: Am Morgen bestücken die Klienten die Gemüsekisten, die ausgeliefert oder abgeholt werden (oben). In den Gewächshäusern sind derzeit vor allem Tomaten, Zucchini, Auberginen und Paprika erntereif, wie Christoph Müller, Leiter der Neuburger Begegnungsstätte für seelische Gesundheit und soziale Beschäftigung, weiß (links). Neben allerlei saisonalen Gemüsesorten gibt es im Hofladen auch verschiedenste Pflanzen sowie Eier, Honig und Nudeln. Fotos: Riß



kann.“ Dass dieses soziale Beschäftigungsprojekt für Betroffene enorm wichtig und hilfreich sei, zeige auch die Tatsache, dass viele in Pandemiezeiten als auch der Fahrdienst nicht eingesetzt werden durfte, von Neuburg nach Neustetten geradelt sind – und das sind immerhin sechs Kilometer. In der Gärtnerei sind zudem fünf hauptamtliche Mitarbeiter angestellt, die gleichzeitig als Anleiter und Betreuer fungieren. „Jeder Tag wird neu auf

unsere Klienten abgestimmt. Da ist es wichtig, immer wieder nachzufragen, was sie sich heute zutrauen oder machen möchten“, weiß der Leiter. Zur weiteren Unterstützung gibt es noch einige Ehrenamtliche. Oft sind das Berufstätige oder Rentner. „Viele davon empfinden die Kombination aus Gemüseanbau und Betreuung von Menschen als stimmige Sache“, sagt Müller.

Winter wie Sommer gibt es in der Gärtnerei Spatenstich aller-



hand zu tun. In dem Warm- und Kalthaus werden auch eigens Jungpflanzen herangezüchtet. Momentan gibt es viel zu ernten – vor allem Tomaten, Zucchini, Auberginen und Paprika sind jetzt reif. Im August und September gibt es samstags zusätzlich sogenannte Selbsternst-Tage. „Dieses Projekt haben wir vor rund drei Jahren gestartet“, erklärt Müller. „So können wir unter anderem Familien ein besonderes Ernteerlebnis bieten, und die Kinder erfahren

auch, wo das Gemüse herkommt.“

Ein weiterer Bestandteil des Gärtnereikonzeptes sind die Gemüsekisten, die mittwochs und freitags ausgeliefert oder abgeholt werden können. Pro Woche stellen die Klienten zwischen 200 und 250 dieser Kisten – es gibt drei Größen – zusammen, die bis zu 25 Kilometer um Neuburg verteilt werden. Neben diversen saisonalen Gemüsesorten werden nach Wunsch der Kunden auch Eier

oder Brot dazugepackt. „Seit der Corona-Krise arbeiten wir da mit der Bäckerei Jann aus Wagenhofen zusammen, die uns mit verschiedenen frischen Broten beliefert“, verrät Müller. Besonders während des Lockdowns hätten viele Kunden diesen zusätzlichen Service gerne angenommen, um nicht selbst das Haus verlassen zu müssen. Doch auch jetzt halte die Nachfrage nach wie vor an.

„Außerdem gehen wir beim Kistenpacken auch auf individuelle Wünsche ein, wenn jemand beispielsweise eine Unverträglichkeit hat“, so der Leiter. Und wenn jemand lieber selbst in der Gärtnerei vorbeikommen mag, können Kunden derzeit mittwochs, freitags und samstags den Hofladen besuchen. Dort wird das Warenangebot durch Honig, Nudeln, unterschiedliche Pflanzen oder auch mal Blumensträuße ergänzt.

Die Gärtnerei befindet sich derzeit auch in der Phase der Biozertifizierung, erklärt Müller weiter. Schon jetzt sei die Anbauweise frei von chemischen Spritz- oder Düngemitteln, „aber ab 2022 können wir dann biozertifizierte Waren anbieten“, hofft Müller, der mindestens zweimal die Woche selbst in Neustetten vor Ort ist. „Das hier ist natürlich ein schöner Ausgleich zur Büroarbeit und manchmal haben die Klienten auch ein Anliegen oder Fragen, dafür bin ich dann da.“

Für die Zukunft gibt es den Wunsch, die Waren auch außerhalb der Gärtnerei, beispielsweise auf einem Wochenmarkt, präsentieren zu können. Der Hofladen werde zwar gut besucht, aber ein zentralerer Laden wäre auch schön. „Wir haben schon Kühlschränke mit Gemüse in unseren Gebrauchsgüterwarenläden in Neuburg aufgestellt“, sagt Müller, „und obwohl das vielleicht nicht zusammenpasst: Es funktioniert.“ DK

Weitere Informationen rund um die Gärtnerei Spatenstich gibt es im Internet unter www.gaertnerei-spatenstich.de oder telefonisch unter (08431) 648 69 73. Dort können sich auch Interessierte melden, die sich ehrenamtlich engagieren wollen.

Hitze setzt der „Dult to go“ zu

Schausteller hoffen auf mehr Besucher am Wochenende – Dankbarkeit gegenüber der Stadt

Von Christine Zinner

Neuburg – Schokofrüchte, Eis, Bratwürste, Kinderkarussell, Darts – auf dem Schranenplatz in Neuburg ist gerade einiges für einen kleinen Abstecker geboten. Doch der Andrang auf die „Dult to go“ ist laut den Schaustellern bisher enttäuschend. Schuld ist wohl auch die Hitze.

Der fünfjährige Leon ist trotz der hohen Temperaturen begeistert von der Dult, vor allem vom Kinderkarussell, von dem aus er seinen Eltern zulächelt. „Für den ist es toll“, bemerkt seine Mutter Nadine Strauß lächelnd. Die Karlshulder Familie macht einen kleinen Tagesausflug mit Frühstück, Spaziergang und Dult in Neuburg. Im Anschluss soll es noch zum Schwimmen gehen. „Wir haben es dem Kind versprochen“, sagt Nadine Strauß über ihren Dult-Besuch. Leon kommt zu seinen Eltern gerannt, als das Karussell stoppt. Er hat schon einen Süßwarenstand entdeckt und zeigt strahlend in die Richtung. Nadine Strauß und ihr Mann Wolfgang lachen. Er vermutet die Hitze als Ursache für den ausbleibenden Besucherstrom. „Im Freibad ist mehr los.“

„Ich verstehe jeden, der sich jetzt lieber an den Weiher setzt“, sagt Sylvia Reiser aus Hütting. Sie steht auf der Dult im Stand mit Süßwaren. Es sei wenig los, aber „besser als nichts“. „Das ist



Unter der prallen Sonne ist die „Dult to go“ auf dem Schranenplatz mittags zeitweise fast leergefegt. Ein paar Besucher kommen trotzdem vorbei, um sich etwas zum Essen zu holen. Kinder freuen sich über eine Fahrt im Karussell. Fotos: Zinner

das erste Mal, dass ich heuer Geld verdiene“, so Reiser. Ihre Tochter ist im Darts-Stand. Außerdem habe das Unternehmen noch einen Schießstand, der auf der Dult aber nicht zum Einsatz kommt. Es ist ein Familienbetrieb, jedoch suchen sich die Mitglieder inzwischen auch andere Arbeit im Einzelhandel, um die finanzielle Durststrecke zu überbrücken, so Sylvia Reiser.

Schaustellerin Regina Bauer erklärt, sie werde sich auch eine andere Arbeit suchen müssen, wenn sich die Situation für ihre Branche nicht bald wieder bes-

serere. „Bisher hat es sich noch nicht gelohnt“, sagt sie über die „Dult to go“. „Es ist zu heiß und sehr wenig los.“ Sie schätzt aber die Versuche der Stadt. „Die tut ja was. Sie kommt auf uns zu.“

Sascha Feger, der einen Stand mit Lebkuchenherzen, gebrannten Mandeln, Schokofrüchten und vielem mehr betreibt, sieht die „Dult to go“ eher als eine Möglichkeit, „Präsenz zu zeigen“. Auch er erklärt seine Dankbarkeit gegenüber der Stadt, die Möglichkeiten wie etwa nun die Dult oder vor einigen Wochen den „Hofgarten to go“ biete. Auch dort standen



drei Stände. Er bekomme Rückmeldungen von den Kunden, so Feger. „Viele vermissen das Volksfest.“

„Die Leute freuen sich, dass es wieder etwas gibt“, sagt Stefan Heinzlmeir aus Neuburg. Er betreibe den Stand mit Steak, Bratwurstsemmeln und anderen Schmankerln. Auch ihm geht es hauptsächlich darum, „dass die Leute uns wieder sehen“. Auf Stehtische verzichteten die Unternehmer seinen Worten nach bewusst, weil sonst auf dem Platz Maskenpflicht herrschen müsste. Heinzlmeir fürchtet, dass die

Standbetreiber dann angezeigt werden könnten, wenn jemand ohne Maske über das Gelände läuft. Zudem würden Ermahnungen und Sicherheitspersonal die Menschen wohl eher nerven. Neben der Hitze sieht er auch die Urlaubszeit als Grund für den schwachen Betrieb. Viele Neuburger seien eben gerade nicht im Ort.

Die vier Schausteller arbeiten alle hauptberuflich als solche und sind finanziell darauf angewiesen. „Das was wir hier einnehmen, das reicht nicht lang“, so Heinzlmeir. Abends kommen ein paar mehr Leute zum Brotzeitmachen. Mit den Einnahmen sei vielleicht die Versicherung für seinen Stand für einen Monat bezahlt. Die Schausteller hoffen auf eine weitere Aktion im Hofgarten, die für Anfang September angedacht ist und ähnlich wie die vorangegangene dort ablaufen soll. Zudem gilt es abzuwarten, wie es mit der Herbstdult und dem Weihnachtsmarkt aussehen wird. So oder so sind die Einnahmen im Vergleich zu normalen Jahren gering. Sonst sind die Standbetreiber von April bis Dezember durchgängig auf verschiedenen Märkten. Bei der „Dult to go“ zeigen sie hinsichtlich des kommenden Wochenendes etwas Zuversicht. An diesem soll es etwas kühler werden. „Ich hoffe, dass es nicht nur regnet“, bemerkt Heinzlmeir. DK

Radmuttern gelöst

Neuburg – Erneut hat ein bislang unbekannter Täter Radmuttern an einem Auto in Neuburg gelockert. Geparkt war der Pkw am Straßenrand in der Straße Stockacker zwischen Dienstag, 18 Uhr, und Mittwoch, 6 Uhr. An dem VW-Multivan wurden laut Polizei die Radmuttern des linken Vorderreifens gelöst. Da der Fahrer während der Fahrt Auffälligkeiten an seinem Auto bemerkte, zog er die Radmuttern nach. Es entstand kein Schaden. Allein der Polizei Nordschwaben waren bis Anfang August rund 70 solcher Fälle gelockerter Radmuttern bekannt, die sich dieses Jahr ereigneten. Auch in Neuburg gab es seit Juni bereits mindestens drei Vorfälle, dazu kommen mehrere Delikte in den Nachbarlandkreisen Donau-Ries und Eichstätt. Die Neuburger Polizei bittet um Zeugenhinweise unter Telefon (08431) 671 10. DK

Stadtmarketing geschlossen

Neuburg – Die Geschäftsstelle des Neuburger Stadtmarketing ist kommende Woche geschlossen, wie Geschäftsführer Michael Regnet mitteilt. Bis einschließlich Freitag, 21. August, sind Neuro-Gutscheine bei den anderen Stellen erhältlich. Diese sind unter www.stadtmarketing-neuburg.de/n-uro/Verkaufsstellen zu finden. DK